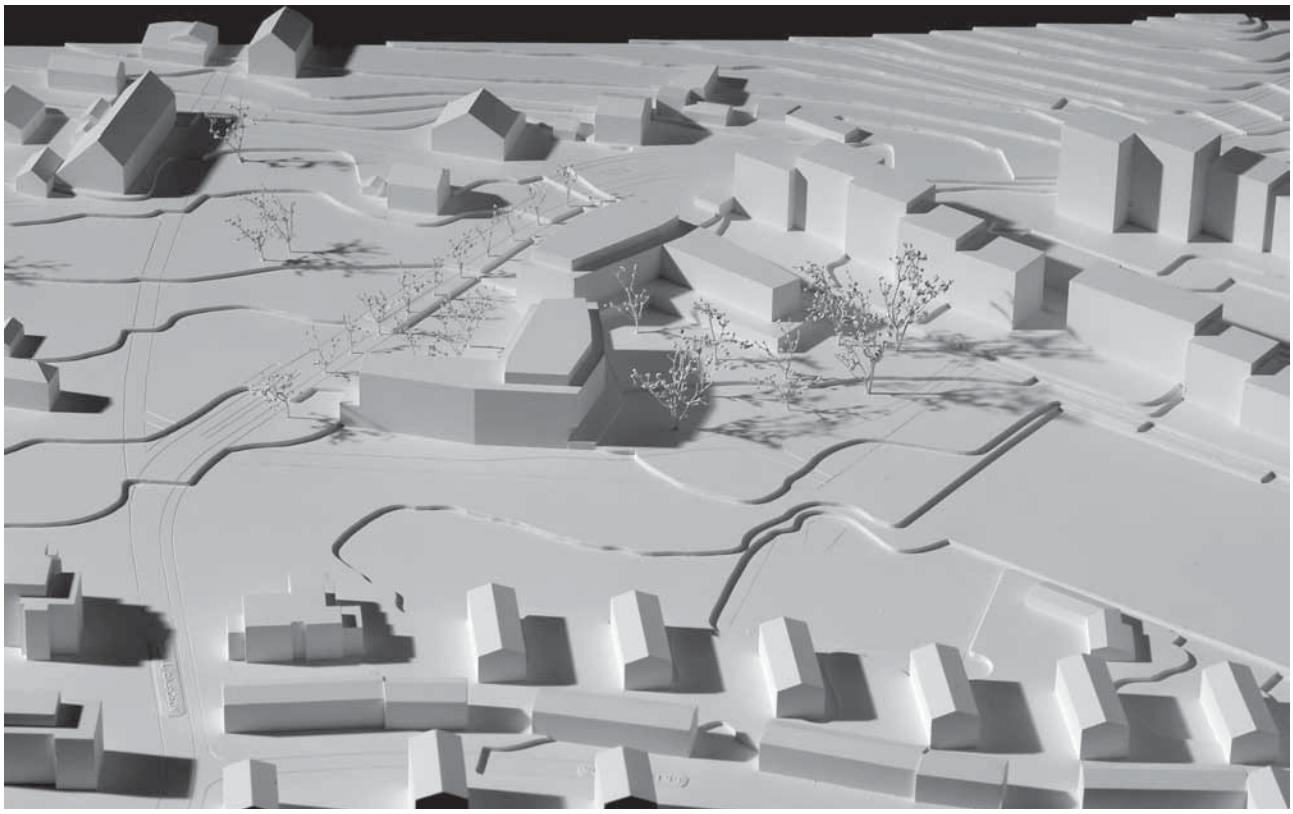
Projekt Nr. 16: Boomerang

1. Rang / 1. Preis

Architektur:
Bob Gysin + Partner BGP
Architekten ETH SIA BSA
Ausstellungsstrasse 24, 8005 Zürich
Verantwortlich:
Bob Gysin, Marco Giuliani
Mitarbeit:
Marceline Ruckstuhl, Julia Röder,
Christina Sulzer

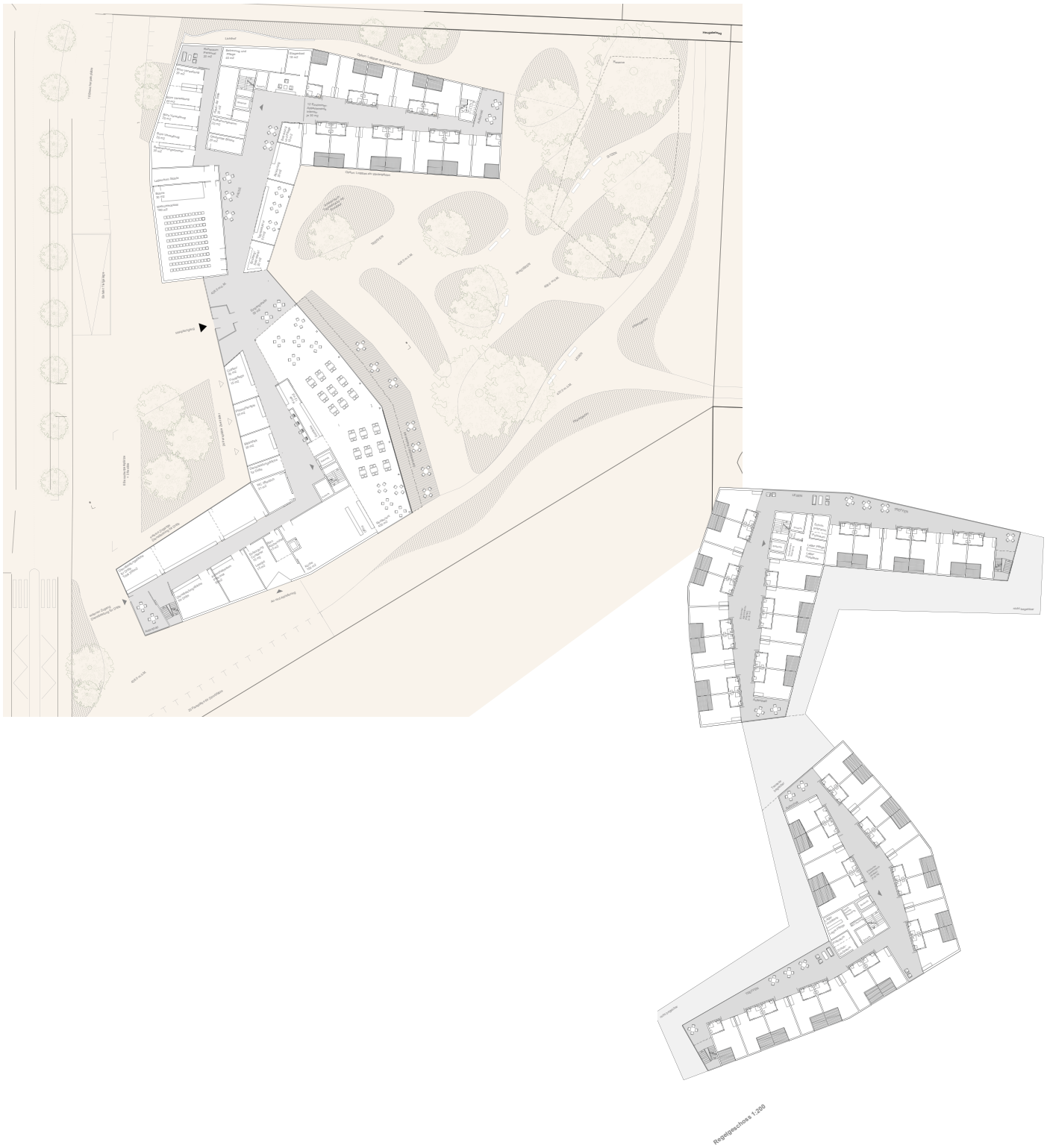
Gebäudetechnik:
3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

Die Verfassenden des Projekts «BOOMERANG» haben sich für zwei winkelförmige Gebäude entschieden, die über einem verbindenden Erdgeschoss zusammen eine S-Form bilden. Den natürlichen Geländeverlauf verstärkend, ist der nördliche Gebäudeteil ein Geschoss höher als der südliche. Auf der Strassenseite spannt die Komposietion einen Vorplatz auf, der als einladende Geste die Bushaltestelle, den Haupteingang und die Drittnutzungen miteinander verknüpft. Störend wirkt hier die Rampe zur Tiefgarage, die ins Gebäude integriert werden sollte. Auf der Gartenseite rahmen die Gebäude den geschützten, sich nach Südosten öffnenden Gartenhof. Staffelungen und abgewinkelte Geometrien modulieren die Volumetrie des Gebäudeensembles, das in den Landschaftsraum ausgreift und für die einzelnen Wohneinheiten einen vielfältigen Bezug zur Umgebung schafft. Eine leichte Lockerung der Punktsymmetrie würde die Chance bieten, noch differenzierter auf die Gegebenheiten des Umfeldes zu reagieren.
Die Unterscheidung in einen städtischen Vorplatz entlang der Strasse und einen Park gegen den Grünraum auf den Plandiagrammen korrespondieren für die Jury nicht mit der auf Plan und Modell dargestellten Projektidee. Die Jury liest das Projekt als ein vom Grünraum umflossener Gebäudekörper, da auch an der Traktorenstrasse der Landschaftsraum bis ans Gebäude heran fliesst. Dies ist bei der Weiterbearbeitung zu berücksichtigen, da zudem baurechtlich entlang der Traktorenstrasse höchstens ein Drittel des Grünstreifens befestigt werden darf. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ob die entlang der Traktorenstrasse von Grün Stadt Zürich geplante Baumallee projektstimmig ist.
Betrieblich optimal angeordnet, befinden sich im überhöhten, durchgehenden Erdgeschoss alle gemeinschaftlichen Einrichtungen mit öffentlicherem Charakter wie Restaurant, Mehrzwecksaal, Drittnutzungen und Verwaltung. Nachteilig ist die starke Eingrabung von Räumen an der Nordwestecke, welche bei der weiteren Bearbeitung auch in baurechtlicher Hinsicht noch zu korrigieren ist. Das Erdgeschoss ist als lebendiger und verbindender Ort der Begegnung und des Austausches konzipiert. Die Transparenz der grosszügigen Verglasungen schafft immer wieder Blickbeziehungen ins Freie und gewährleistet eine einfache Orientierung. Ebenfalls im Erdgeschoss, aber leicht abseits und mit direktem Bezug zum Garten befinden sich die Appartements der intensiver zu betreuenden Personen. Die Tagesstruktur im Eingangsbereich ist noch zu stark der Öffentlichkeit ausgesetzt und muss besser an diesen Bereich angebunden werden.
Räumliche Aufweitungen führen vom Haupteingang zu den beiden vertikalen Erschliessungen mit Treppenhäusern und Liften. Die Wohngeschosse weisen gegenüber dem öffentlichen Erdgeschoss einen erwünschten privaten Charakter auf. Aus dem Treppenhaus



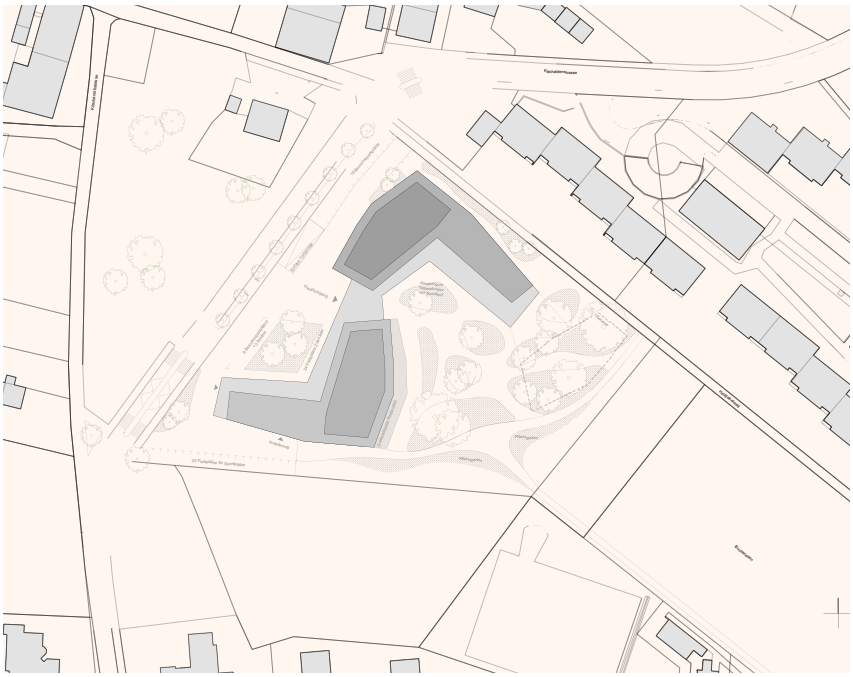
Situationsmodell, 1:500

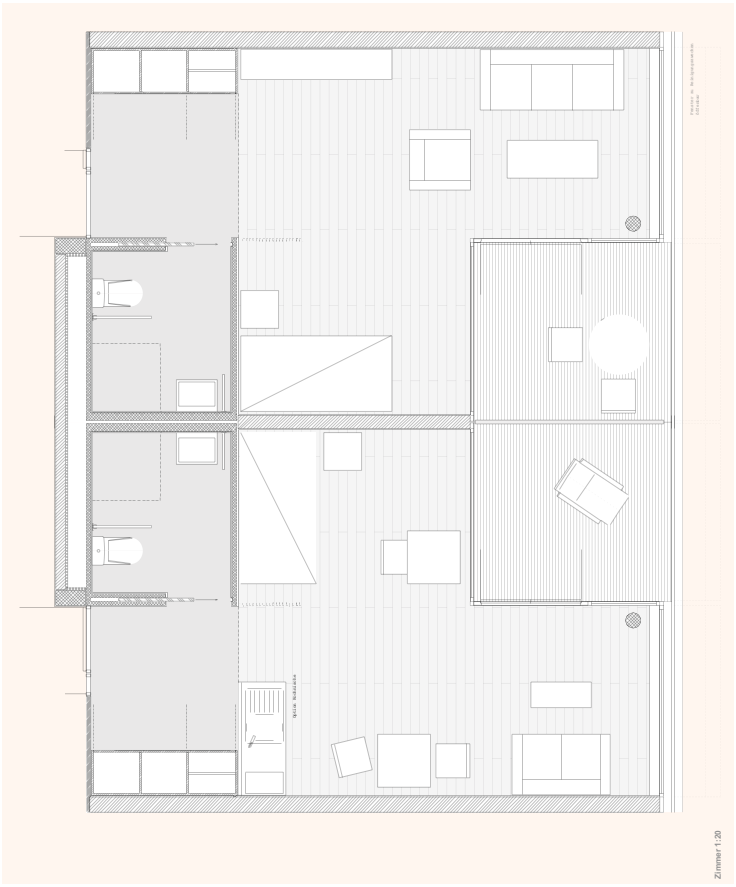
betritt man einen übersichtlichen, räumlich interessanten und von viel Tageslicht bestimmten Erschliessungsraum. Man erreicht die Appartements über zwei sich aufweitende und sich zunehmend verjüngende Räume, die zugleich Korridor und Aufenthaltsbereich mit direktem Blick ins Freie sind. Die leicht in den Gang vorgeschobenen Nasszellen schaffen kleine Nischen und zeichnen so den privaten Eingang zum Appartement individuell aus. Neben den Wohneinheiten in den zwei bzw. drei Normalgeschossen bereichern die Appartements im Attikageschoss das Angebot. Die Nasszelle und die eingezogene Loggia gliedern das Zimmer in verschiedene, wohlproportionierte Bereiche. Der Schlafbereich kann bei Bedarf mittels Vorhang abgeschirmt werden. Das Fenster versorgt den Wohnbereich mit direktem Tageslicht, was für die Bewohnerinnen und Bewohner besonders wichtig ist.
Das Erdgeschoss ist als Sockel ausgebildet und weitgehend verglast. Umlaufende Brüstungs- und Fensterbänder, die durch Loggien unterbrochen werden, fassen die Obergeschosse zusammen. Die Erscheinung des Gebäudes vermittelt einen wohnlichen und hellen Ausdruck, wirkt aber in seiner Farbigkeit und formalen Umsetzung noch übersteuert. Der schematische Konstruktionsschnitt lässt noch viele Fragen offen und der Plausibilitätsnachweis muss in der Weiterentwicklung noch erbracht werden.
Bezüglich Wirtschaftlichkeit bewegt sich das Projekt im mittleren Bereich. Die ökologischen Zielsetzungen sind erreichbar.
Zusammenfassend handelt es sich um einen stimmigen und funktional soliden Vorschlag, der die gestellte Aufgabe gut löst. Der vermittelte Ausdruck des noblen Wohnens in der Parklandschaft ist dem Ort angemessen. Die Behandlung der Wege und der Übergänge vom öffentlichen Raum zur Privatheit der einzelnen Wohneinheit überzeugt.

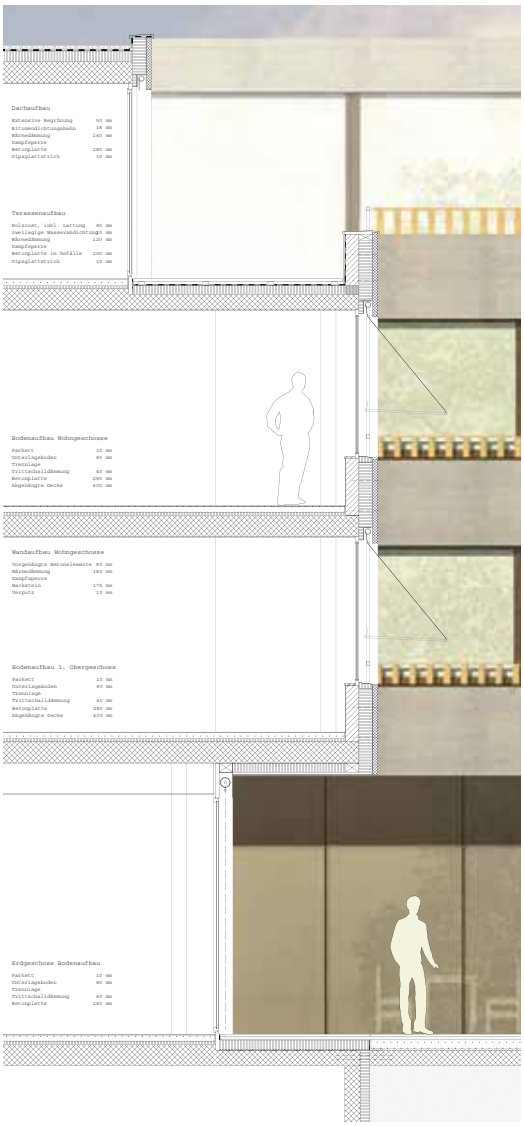


Regelgeschoss 1:200

1:1000




Zimmer 1:20


Dachaufbau
Extensive Begrünung 50 mm
Bitumendichtungsbahn 14 mm
Wärmedämmung 140 mm
Dampfsperre
Betonplatte 280 mm
Gipsglattstrich 10 mm
Terrassenaufbau
Rollrost, inkl. Lattung 80 mm
Zweilagige Wasserabdichtung
Wärmedämmung 120 mm
Dampfsperre
Betonplatte im Gefälle 200 mm
Gipsglattstrich 10 mm
Bodenaufbau Wohngeschosse
Parkett 10 mm
Unterlagsboden 80 mm
Trennlage
Trittschalldämmung 40 mm
Betonplatte 280 mm
Abgehängte Decke 400 mm
Wandaufbau Wohngeschosse
Vorgehängte Betonelemente 80 mm
Wärmedämmung 180 mm
Dampfsperre
Backstein 175 mm
Verputz 10 mm
Bodenaufbau 1. Obergeschoss
Parkett 10 mm
Unterlagsboden 80 mm
Trennlage
Trittschalldämmung 40 mm
Betonplatte 280 mm
Abgehängte Decke 400 mm
Erdgeschoss Bodenaufbau
Parkett 10 mm
Unterlagsboden 80 mm
Trennlage
Trittschalldämmung 40 mm
Betonplatte 280 mm

1:2500, 1:100